

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

75. Jahrgang / Nr. 109

Samstag/Sonntag, 11./12. Mai 2019

Einzelpreis 2,50 €

HEUTE

International und tierisch



Heidelbergs Intendant Holger Schultze (Foto: Bühler) bereichert die nächste Spielzeit durch ein weiteres Südamerika-Festival. Schon 2017 feierte das Haus damit große Erfolge. Außerdem will das Theater das Elefantenhäuser des Zoos als „tierischen“ Spielort erobern. > [Feuilleton S. 19](#)

Im Wolfsland

Nur ein Wolf in Baden-Württemberg? Lächerlich für rumänische Schäfer. Sie berichten der deutschen Delegation vom Alltag mit Tausenden der Raubtiere. > [Südwest S. 4](#)

Wie die Tochter, so die Mutter

Immer mehr Firmen bieten Mode für Kinder und Erwachsene im Partnerlook an. Woher kommt der „Mini-Me“-Trend – und was sagt er über seine Träger? > [Aus aller Welt S. 17](#)

E-Bus in Handarbeit

Bei Evobus in Mannheim wird der komplett batteriebetriebene Stadtbuss eCitaro in Serie gefertigt – überwiegend in Handarbeit. > [Wirtschaft S. 25](#)

RNZ.DE

Wie Sie unseren Morgen-Newsletter und Eilmeldungen per WhatsApp auf Ihr Smartphone gesendet bekommen, lesen Sie unter www.rnz.de/newsletter

FINANZMARKT

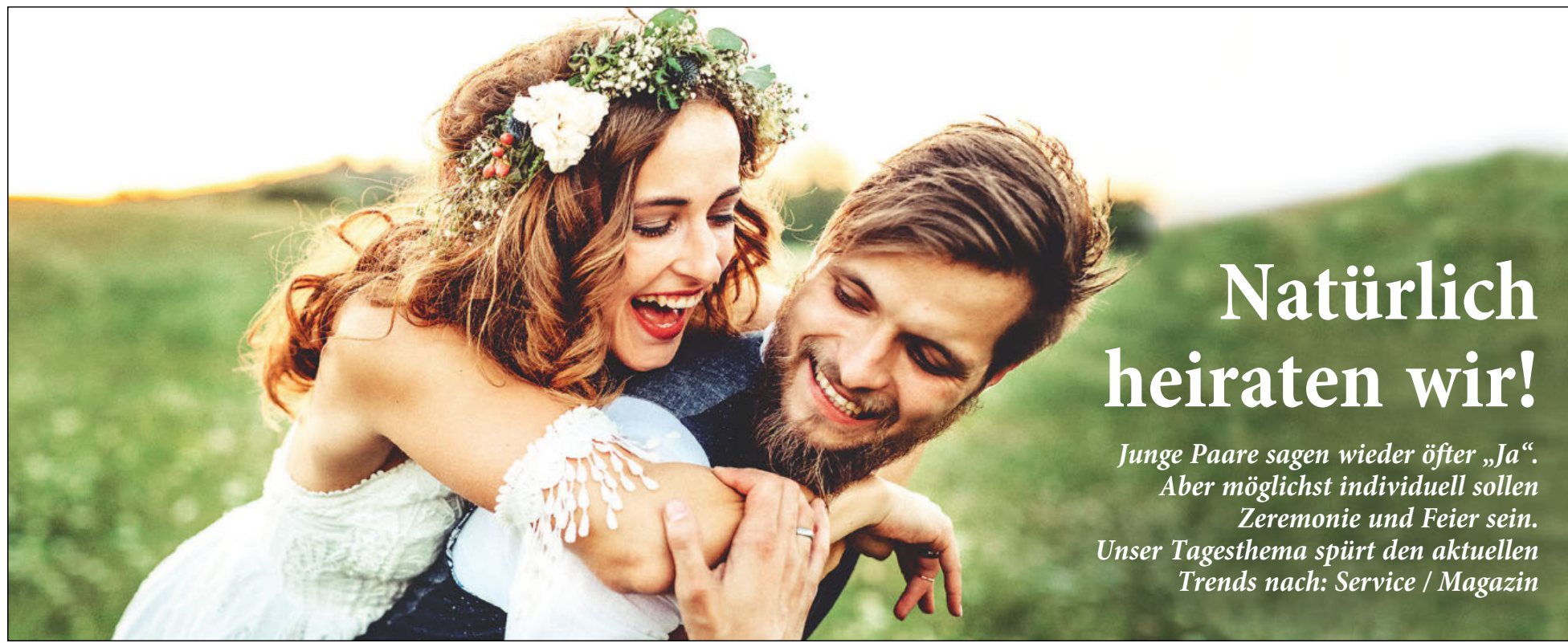
Dax:	12.059,83 Punkte (+0,72 %)
Gewinner:	Thyssenkrupp (+28,17 %)
Verlierer:	Daimler (-3,16 %)
Euro:	1,1230 (1,1193)
Dollar:	0,8905 (0,8934)

KALENDERBLATT

Geburtstage: Sa: Severin Freund (31, dt. Skispringer, mehrfacher Weltmeister), So: Gert Scobel (60, dt. TV-Moderator, u.a. „Kulturzeit“)
Namenstag: Sa: Achim, So: Joana
Welttag: Sa: Tag der Pflege

WETTER

Sonne, Wolken und Regen wechseln sich ab.
> [S. 33](#)
+ 17/9



Natürlich heiraten wir!

Junge Paare sagen wieder öfter „Ja“. Aber möglichst individuell sollen Zeremonie und Feier sein. Unser Tagesthema spürt den aktuellen Trends nach: Service / Magazin

Foto: Getty/RNZ-Repro

Der Druck auf den Klinik-Vorstand wächst

Chefärzte fordern den Rücktritt der Vorstandsvorsitzenden Grüters-Kieslich – Die will nicht weichen – Krisensitzungen

Von Klaus Welzel

Heidelberg. Offene Revolte am Universitätsklinikum: Wegen der Bluttest-Affäre fordern Chefärzte den Rücktritt der Vorstandsvorsitzenden Prof. Annette Grüters-Kieslich. Die Ordinarien warfen der Ärztlichen Direktorin vor, sie hätte das Klinikum besser schützen müssen. Hintergrund: Grüters-Kieslich war in die gescheiterte PR-Kampagne rund um den Bluttest zur Brustkrebsfrüherkennung mit eingebunden gewesen. Auch las sie vorab ein Interview gegen, das den Bluttest als „Weltsensation“ anpries.

Dass sie vor zwei Wochen im RNZ-Interview erklärte hatte, das Ausmaß der PR-Kampagne sei von der Bluttestver-

markter-Firma Heiscreen quasi verschleiert worden, genügte den Chefärzten als Erklärung nicht.

Die Ärztliche Direktorin lehnt einen Rücktritt jedoch ab. Nach Teilnehmerangaben einer chefärztlichen Krisenrunde am vergangenen Montag soll Grüters-Kieslich darauf gepocht haben, den Bluttest-Skandal erst vollständig aufklären zu lassen, bevor personelle Konsequenzen gezogen würden.

In der Runde gab es auch harsche Kritik am „Erfinder des Tests“, Prof. Christof Sohn. Dabei zeigte sich deutlich, dass das Gremium der Chefärzte in zwei Lager geteilt ist. Das stellte sich bei einer außerordentlichen Sitzung des Medizinischen Fakultätsrates am Freitag vor

einer Woche noch anders dar. Damals plädierten die Meisten dafür, die Krise zu nutzen, um auch die internen Kommunikationswege zu verbessern. Ein gegenseitiges Zerfleischen bringe nichts.

Unklar ist, wie es nun weitergeht. Dem regulären Fahrplan nach liefert die Unabhängige Kommission bis Mitte Juli ihren ersten Zwischenbericht beim Aufsichtsrat des Uniklinikums ab. Bis dahin sollen allerdings noch keine Zeugen vernommen werden. Deshalb dürfte die Aussagekraft dieses Berichts eher gering sein. Ihr abschließendes Votum samt Empfehlungen für den zukünftigen Umgang mit Klinikumsausgründungen will die Kommission unter Leitung von Prof. Mathias Kleiner, dem Präsidenten der

Leibniz-Gesellschaft, aber erst bis Jahresende übermitteln. Zu spät – befürchten einige der Ordinarien. Zumal nach RNZ-Informationen bereits erste Spenden ankündigten, von weiteren Gaben an das Klinikum zunächst abzusehen.

Parallel dazu ermittelt die Mannheimer Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Wirtschaftskriminalität in der Bluttest-Affäre. Auf RNZ-Nachfrage heißt es immer wieder, die Nachforschungen seien so komplex, dass es wohl noch mehrere Wochen dauern werde, bis auch nur erste Ergebnisse präsentiert werden können. Besonders schwierig: die Ermittlungen wegen des Verdachts auf Insiderhandel an einer chinesischen Börse.

> [Aktuelles Thema S. 3](#)

Thyssenkrupp streicht 6000 Stellen

Essen. (AFP) Kehrtwende bei Thyssenkrupp: Der Industriekonzern hält ein Veto der EU-Wettbewerbsbehörden gegen die Stahlfusion mit dem Konkurrenten Tata Steel aus Indien für unvermeidbar. Deshalb soll nun auch die geplante Aufspaltung des Konzerns abgesagt werden, wie Thyssenkrupp gestern in Essen ankündigte. Statt der Teilung strebt das Unternehmen nun den Börsengang des Aufzugsgeschäfts an – und streicht weltweit 6000 Stellen, 4000 davon in Deutschland. Personalvorstand Oliver Burkhard sagte, angesichts der Größenordnung der geplanten Streichungen könne er „betriebsbedingte Kündigungen nicht ausschließen“. > [S. 2 / Wirtschaft S. 24](#)

Zölle: China droht mit Vergeltung

Peking. (AFP) Kurz nach Inkrafttreten der neuen US-Strafzölle auf chinesische Importe hat Peking mit „notwendigen Gegenmaßnahmen“ gedroht. China bedauere die neuen Zollerhöhungen „zutiefst“, erklärte das chinesische Handelsministerium. Es äußerte sich kurz nachdem in den USA um Mitternacht höhere Zölle auf Waren im Wert von 200 Milliarden Dollar in Kraft getreten waren. Sie stiegen von zehn auf 25 Prozent. Die neuen Zölle traten inmitten laufender Handelsgespräche in Kraft. Die Unterhändler beider Länder hatten in Washington ihre Gespräche über eine Beilegung des Konflikts wieder aufgenommen. > [S. 2 / Politik S. 22](#)

Yücel erhebt Folttervorwürfe

Journalist reicht Verteidigungsschrift ein – „Nicht leichtfertig“

Berlin. (AFP) Der „Welt“-Korrespondent Deniz Yücel (F.: dpa) ist nach eigenen Angaben während seiner einjährigen Haft in der Türkei auch gefoltert worden. Im Hochsicherheitsgefängnis von Silivri sei er während drei Tagen systematisch geschlagen, bedroht und entwürdigt worden, berichtete die Welt unter Berufung auf Yücel's Verteidigungsschrift.

Yücel sagte aus, er habe damals Strafanzeige in der Türkei erstattet. „Die Staatsanwaltschaft Silivri begann Er-



mittlungen, stellte diese jedoch ein, ohne mich auch nur angehört zu haben.“ Dagegen habe er Widerspruch eingelegt, den das Gericht in Silivri nach seiner Freilassung im Februar 2018 abgelehnt habe. Yücel betonte, dass er den Foltter-Vorwurf nicht leichtfertig erhebe. „Folter wird nicht allein durch das Maß der körperlichen Gewalt oder der Grausamkeiten bestimmt.“

Yücel war am 14. Februar 2017 in Istanbul festgenommen worden. Ihm werden wegen seiner Artikel „Volksverhetzung“ und „Terrorpropaganda“ vorgeworfen, laut seinem Anwalt drohen ihm bis zu 18 Jahre Haft. Die Bundesregierung sieht die Vorwürfe als politisch motiviert an. > [Politik S. 23](#)

ANZEIGE

HOCHSCHULE HEIDELBERG
Intelligence in Learning

STAATLICH ANERKANNTE HOCHSCHULE

INFOTAG AM 18.05.2019
AB 13:00 UHR

WWW.HOCHSCHULE-HEIDELBERG.DE

AUS DER REGION

Prozess gegen Fans erneut unterbrochen

Sinsheim. (tk) Nach einer fünfständigen Verhandlung ist gestern am Sinsheimer Amtsgericht ein Prozess gegen drei Anhänger von Borussia Dortmund zum zweiten Mal innerhalb von drei Wochen unterbrochen und verschoben worden. Die Angeklagten im Alter von 25, 30 und 34 Jahren sollen Dietmar Hopp, den Mäzen der TSG Hoffenheim, als „Sohn einer Hure“ titulierte, dadurch beleidigt und in seiner Ehre verletzt haben. Zur Zeugenbefragung kam es erneut nicht. Wieder wurde ein Befangenheitsantrag gegen die Richter gestellt, über den bis zur dritten Verhandlung Ende des Monats entschieden werden muss. Die Verteidiger der Dortmunder Fans kritisierten, „dass das Gericht nicht an einer Sachaufklärung interessiert“ sei. > [Metropolregion S. 20](#)

Klimanotstand auch in Heidelberg

Heidelberg. (hob) In der letzten Sitzung vor der Gemeinderatswahl und zwei Wochen vor der großen internationalen Klimakonferenz in Heidelberg hat Oberbürgermeister Eckart Würzner für die Stadt den Klimanotstand ausgerufen. Die Grünen, die Fraktion Linke/Piraten und die Bunte Linke hatten angesichts der „Fridays for Future“-Demonstrationen eine Kurzdebatte zu diesem Thema anberaumt. Damit ist Heidelberg die zweite deutsche Stadt nach Konstanz, die den Klimanotstand ausgerufen hat. Anders als in der Stadt am Bodensee ist dies aber noch nicht mit konkreten Handlungsempfehlungen verbunden. Erst der neue Gemeinderat wird darüber entscheiden, wie der Klimaschutz in Heidelberg weiter verbessert werden kann. > [Heidelberg](#)

Der „Goldene Hecht“ wurde verkauft

Heidelberg. (RNZ) Das Gebäude an der Alten Brücke, in der sich das Traditionslokal „Goldener Hecht“ samt Hotel befindet, wurde verkauft. Käufer ist Stefan Tewes, Besitzer der Kaffee-Bar-Kette „Coffee Fellows“, die vor allem an Autobahnraststätten Cafés betreibt. Es sei bislang zwar noch nicht geplant, dass auch an das Haus in der Heidelberger Altstadt ein „Coffee Fellows“ einzuziehen wird – doch ausschließen wollte es der neue Besitzer auf RNZ-Anfrage auch nicht. Bis es aber überhaupt zu einer Umwidmung kommt, dauert es noch mindestens zwei Jahre. Denn so lange pachtet die ehemalige Besitzerin und Betreiberin des „Hecht“ und Hotels, Eva Rothe, das Haus noch. Danach hofft sie darauf, dass Tewes ein „erfolgreiches Pferd nicht wechselt“. > [Heidelberg](#)

DIE ECKE

Erkenne dich selbst

Ja, es gibt sie, diese Eltern, die gerne im Partnerlook mit Söhnchen und Töchtern herumlaufen. Nicht nur, wenn es ins Fußballstadion geht. Woher dieser Trend zum „Mini Me“ rührt? Selbstverliebtheit? Nein. Pragmatismus! Ein Baby sieht wie das andere aus. Beleg: Archie Harrison. Könnte auch der Nachbarsjunge sein. Und für Kleinkinder gilt das selbstverständlich ebenso. Rotznase. Schokomund. Aufgeschürfte Knie. Wir sind sicher: Selbst Mama und Papa haben so ihre Probleme, den eigenen Rotzläffel im Kindergarten-Gewusel auf Anhieb zu erkennen. Gleiche Gene, gleiches Stoffmuster – und die Zuordnung läuft reibungslos. Kinder im Smoking sind also schon ok. Beunruhigend hingegen sind 40-Jährige im Strampler. Oder was ist ein „Jumpsuit“ anderes als Babykleidung in Übergröße?

